

SoziologInnen in Slowenien

Entwicklung

Die ersten soziologischen Texte in slowenischer Sprache wurden Anfang des 20. Jahrhunderts publiziert. Die ersten Kurse in Soziologie für Studenten wurden zwischen 1920 und 1930 an der Universität Ljubljana im Rahmen der Philosophie und Pädagogik angeboten.

Bereits in den sechziger Jahren beteiligten sich die slowenischen Soziologen und Soziologinnen an internationalen Forschungen und dieser Trend hat sich trotz Schwankungen seither weiter fortgesetzt. Die meisten soziologischen Forschungseinrichtungen sind Teile der sozialwissenschaftlichen Fakultäten und Abteilungen von Universitäten und Hochschulen.

Netzwerk

Slovenian Sociological Association

<http://www.sociolosko-drustvo.si/>

Die Slowenische Soziologische Gesellschaft wurde 1964 gegründet. Sie spielt eine wichtige Rolle bei der Internationalisierung der slowenischen Soziologie. Auch hat sie mit ihren Aktivitäten die öffentlichen Diskussionen vor und nach der post-sozialistischen Wende in Slowenien beeinflusst. Die Gesellschaft hat heute ca. 200 Mitglieder.

Universitäten

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Interesse an Soziologie erst Mitte der fünfziger Jahre wieder belebt. 1959 wurde das Institut für Soziologie und Philosophie an der Universität Ljubljana gegründet, Mitte der sechziger Jahre die Fakultät für Soziologie, Politikwissenschaft und Journalismus (heute Fakultät für Sozialwissenschaften) eingerichtet. Heute kann man an fünf slowenischen Hochschulen Soziologie studieren.

- University of Ljubljana; Faculty of Arts, Department of Sociology
http://www.sociologija.si/?page_id=14
- University of Ljubljana; Faculty of Social Sciences, Department of Sociology
http://www.fdv.uni-lj.si/English/Office_IC/
- University of Maribor, Department of Sociology
<http://www.ff.uni-mb.si/index.php?>

- University of Maribor , Centre for ethnic, regional and sociological studies
<http://www.iscomet.org/index.php?id=84,0,0,1,0,0>
- University of Primorska, Koper; Faculty of Humanities
<http://www.fhs.upr.si/index.cgi?lang=2>
- University of Primorska, Faculty of Applied Social Studies, Nova Gorica
<http://www.fuds.si/en>

Forschung

- Slovenian Academy of Sciences, Sociomedical Institute
<http://dmi.zrc-sazu.si/index.php?q=en//node/1>
- Slovenian Academy of Sciences,
Institute for Slovenian Emigration Studies
<http://isi.zrc-sazu.si/index.php?q=en>
- Peace Institute
<http://www.mirovni-institut.si/Main/About/en/>
- Institute for Ethnic Studies
<http://www.inv.si/>

Kommerzielle Forschungseinrichtungen (Markt-/Meinungsforschung)

- Episcenter
<http://www.episcenter.si/en/>
- GfK Slovenia
http://www.gfk.si/eng/1_1_company.php
- RMPlus. Company for Market Research and Marketing
http://www.rmplus.si/?menu_item=en_raziskave&menu_level=2

Literatur

Ausführliche Informationen zu Geschichte und Stand der Soziologie in Slowenien enthalten die Texte aus der von der GESIS Servicestelle angebotenen [Knowledge Base Social Sciences Eastern Europe](#):

Sociology

- Adam, Frane and Makarovič, Matej: [Sociology - Slovenia](#)

Review:

- Mali, Franc: [Comments on Frane Adam's and Matej Makarovic's text about sociology in Slovenia](#)

SoziologInnen im Europaparlament

Mihael Brejc Mihael Brejc (geboren 1947) studierte an der Universität von Ljubljana wo er in Soziologie einen Master-Abschluss erwarb und promovierte. Er arbeitete an der Universität seit 1988 als Dozent und Professor sowie als Dekan für Verwaltungswissenschaft. Er machte mehrere Vorschläge für die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung in Slowenien.

Nach den ersten demokratischen Wahlen 1990 wurde Brejc Direktor der Sicherheits- und Nachrichtendienste, deren Demokratisierung er betrieb. Jahr 1992 trat er in die Sozialdemokratische Partei ein, deren Vizepräsident er 1995 wurde. Von 1994 bis 1998 war er Vorsitzender in einem Gemeinderat. Im Jahr 2000 wurde er kurzzeitig Minister für Arbeit, Familie und Soziales. Von 2000 bis 2004 war er Vizepräsident der Nationalversammlung. Im Jahr 2004 wurde Brejc in das Europäische Parlament gewählt (Fraktion der Europäischen Volkspartei). Er war Mitglied des Ausschusses für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres und stellvertretender Vorsitzender des Unterausschusses für Sicherheit und Verteidigung.

(aus BDS-Newsletter, zuletzt ergänzt und geändert am 16. Oktober 2011)